

Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Bern
Band: 21 (1963)

Artikel: Albrecht von Haller als Lichenologe
Kapitel: Ordo X : Crustacei
Autor: Frey, Eduard
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-319514>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

fer eingesenkt sind, ob sie einfache Striche oder nur Punkte oder vielfach verzweigte Figuren bilden, ähnlich den chinesischen Schriftzeichen.

ORDO X.

Crustacei

Scutellis hactenus inconspicuis, Leprae

Pertusaria globulifera (TURN.) MASS. Enu 150 = Hist 2086 = Herb. 144, unsere Tafel VIII, Fig. 1 mit der Diagnose: «*Lichenoides candidum et farinaceum, scutellis fere planis* Hist (n. 11?)». Die Nr. 11 habe ich eingeklammert, weil sie nicht deutlich ist, sich aber auf Figur 11 des DILLENIIUS beziehen kann. Unsere Tafelfigur ist ein schön entwickelter Thallus mit deutlich zonierte Rand, wie er für diese Art typisch ist. Sie ist bei uns an Alleebäumen und Waldrändern eine häufige Art. Haller läßt in Hist 2086 der oben erwähnten Diagnose die Bemerkung folgen: «scutellas nondum vidi». Entweder hat DILLENIIUS diese sehr selten fruchtende Pertusarie einmal mit Apothecien gefunden, oder er bezeichnet die Sorale mit «scutellae».

Dies ist der einzige Beleg, der sich mit einer Diagnose in Übereinstimmung bringen ließ. Den übrigen 19 Taxa fehlt im 3. Herbarband ein Beleg. Es ist möglich, daß Haller außer den 3 Bänden gewisse in Buchform nicht leicht unterzubringende Flechten auf Erde und Gestein sonstwie aufbewahrt hat, zum Beispiel wie SCHAERER und HEPP ihre Exsikkate teils in besonderen Kästchen verteilt haben. Solche können auf dem mehrmaligen Transport des Haller-Herbariums verloren gegangen sein.

Insgesamt scheint mir, der vorhandene Bestand im Haller-Herbar ist trotz dieser Lücken beachtenswert, besonders auch im Vergleich zu den oft sehr prekären Specimina im Herbar von LINNÉ, ja sogar im Vergleich zu der Flechtensammlung des DILLENIIUS in Oxford.